

ist es, die mir unermüdlich und unbeirrt zur Seite steht und meine Arbeit ermöglicht. Ohne Sie wäre ich nicht hier.

Herr Bürgermeister, indem ich mich noch einmal für die mir erwiesene Ehrung bedanke, sei es mir erlaubt, Ihnen ein Buch zu überreichen, das gerade am heutigen Tag erschienen ist. Zusammen mit meinem Mit-Autor Dr. van Oosten habe ich darin die Pflanzenwelt der westfriesischen Inseln beschrieben. Dieses Exemplar ist überhaupt das Erste; ich habe das Buch selber noch kaum gesehen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Dankesworte des Vorsitzenden des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung, Herrn Prof. Dr. Richard Pott, Hannover

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Festversammlung,

im Namen des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung danke ich dem Rat und der Verwaltung der Stadt Rinteln und Ihnen, verehrter Bürgermeister, für diese Feierstunde und für die hohe Gastfreundschaft.

Ich darf im Namen aller hier versammelten Kolleginnen und Kollegen der vegetationskundlichen Wissenschaft dieser Stadt unsere Hochachtung dafür aussprechen, daß sie einen Wissenschaftspreis für vegetationskundliche Forschungen verleiht, dazu noch unserer Gesellschaft ein Forum des regelmäßigen Treffens in diesem würdigen Rahmen bietet und obendrein der Tüxen-Gesellschaft die Möglichkeit zur Veranstaltung unserer Symposien gibt. Die alte Universitätsstadt Rinteln, die von 1121 - 1809 als Universitätsstadt einem theologischen Seminar eine Heimstätte geboten hat, öffnet sich damit der modernen ökologischen Wissenschaft, und das ist beispielhaft. Rinteln war für Wissenschaftler in seiner Universitätszeit immer attraktiv. Ich darf aus dem Archiv einige Anekdoten zur damaligen Hochschulszene hier anführen. Als im Jahre 1121 das alte Akademische Gymnasium von Stadthagen nach Rinteln verlegt wurde, war man in Rinteln zunächst nicht sehr begeistert. Man kann nachlesen, daß in dem Ackerbürgerstädtchen 200 Unterkünfte für Studenten und 11 Professorenwohnungen geschaffen werden mußten, die Straßen mußten gepflastert und eine Apotheke eingerichtet werden. Das alles kostete die Stadt viel Geld, ohne daß sie dafür auf mehr Steuern hätten hoffen dürfen. Die Professoren waren damals wie Adelige davon befreit!

Mit einem Dekret vom 10. Dezember 1809 ordnete König Jerome, Napoleons jüngster Bruder, die Vereinigung der Universität Rinteln mit den Universitäten Göttingen und Marburg an. Mit dem Ende des Wintersemesters 1809 endete die Geschichte der Academia Ernestina, wie die Universität Rinteln damals hieß.

Ich darf Sie, lieber Herr Bürgermeister Hoppe, für diese segensreichen Initiativen beglückwünschen. Die Attraktivität äußert sich nicht zuletzt dadurch, daß Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 7 Ländern nach Rinteln gekommen sind.

Lieber Victor, Dir möchte ich ganz persönlich im Namen des Kuratoriums unsere Glückwünsche aussprechen. Wir sind Dir alle sehr dankbar für Deine Arbeiten zur Erforschung der Pflanzengesellschaften und der Vegetation. Du hast uns damit ein Fundament gelegt, auf dem wir noch lange bauen können und bauen werden.

Glückwünsche sind persönlich und eigentlich unteilbar, aber ich darf jetzt Ihnen, liebe Frau Westhoff, ebenfalls unseren Dank und unsere Glückwünsche sagen. Sie haben Ihren Mann in alle Welt begleitet und Sie tun es heute noch, Sie haben mit ihm gearbeitet und damit haben Sie großen Anteil an seinem Werk. Deshalb darf ich Ihnen heute im Namen unserer Gesellschaft einen Blumenstrauß überreichen.